



Deutschkurse für Personen mit Migrationshintergrund

"Sprache ist der Schlüssel zur Integration"... Es gibt viele Asylbewerber, welche neu in die Schweiz kommen und die deutsche Sprache weder verstehen noch sprechen können. Aus diesem Grund sollen Asylbewerberinnen und Asylbewerber in unserem Land die Möglichkeit erhalten, Deutschkurse zu besuchen. Im Kanton Obwalden bietet das BWZ Obwalden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziale Dienste Asyl und Migration Sprachkurse für Personen mit Migrationshintergrund an. Ein Interview mit Patrizia Bode, Deutschlehrerin am BWZ, hat mir einen interessanten Einblick in das Thema gegeben.

Erbolina Drenica, Lernende 2. Lehrjahr EBA, Kantonsschule Obwalden

Patrizia Bode

Patrizia Bode ist in Luzern aufgewachsen und lebt mit ihrer Familie schon seit über 20 Jahren in Alpnach. Sie ist seit 1996 in der Erwachsenenbildung tätig. Sie begleitet Unterstützungsangebote für Lehrlinge, Vorbereitungskurse für Brückenangebote, ist Kursleiterin DaZ und Integration, Prüfungsexpertin Telc und Fide-Kursleiterin. Im Moment unterrichtet sie primär an Berufsschulen, da ihr die Arbeit mit Lehrlingen sehr viel Spass macht. Die Gedanken und Erfahrungen von Patrizia Bode rund um das Thema "Deutschkurse für Personen mit Migrationshintergrund" habe ich in den folgenden Abschnitten zusammengetragen.



Asylanten und deren Integration

Viele Asylbewerber haben es schwer, wenn sie ihr eigenes Land aus Gründen wie zum Beispiel Krieg, Arbeitslosigkeit oder Hungersnot verlassen müssen. Aktuell kommen weniger Asylbewerber oder Flüchtlinge in die Schweiz. Umso wichtiger ist es, dass diejenigen, die in unser Land kommen, die Sprache möglichst schnell lernen und anwenden können. Der Spracherwerb ist ein zentrales Thema der schweizerischen Migrationspolitik. Das heisst, die Asylbewerber werden automatisch in entsprechende Programme aufgenommen und aufgrund ihres persönlichen Hintergrunds auf verschiedenen Stufen geschult. Es ist jedoch entscheidend, dass Migrantinnen und Migranten sich auch im privaten Bereich mit der Sprache auseinandersetzen und diese so konsequent wie möglich anwenden. Der Deutschunterricht wird grundsätzlich von Migrantinnen und Migranten in jedem Alter besucht. Je nach Situation in den Ursprungsländern sind es mal mehr ältere Kursteilnehmende, mal mehr jüngere. Tragischerweise kommen immer mehr junge Menschen ganz allein ohne Eltern oder Geschwister in die Schweiz. Diesen jungen Migranten unsere Sprache näher zu bringen, ist eine besondere Aufgabe und Verantwortung.

Die Schulmaterialien und deren Kosten

Das Schulmaterial wird vom jeweiligen Unterrichtsanbieter zur Verfügung gestellt. In der Regel sind dies kantonale Stellen oder private Schulen, die den Sprachunterricht im Auftrag der Kantone durchführen. Die Unterrichtsmaterialien sind speziell auf die Lernbedürfnisse von Migrantinnen und Migranten zugeschnitten. In der Regel werden die Kosten für das Schulmaterial vom Wohnkanton der Asylbewerber übernommen.

Der Unterricht und deren Fortschritte

Der grösste Teil der Asylsuchenden besucht neun Lektionen pro Woche. Mit diesem Pensum ist es grundsätzlich möglich, die deutsche Sprache so zu lernen, dass man sich gut verständigen kann. Die Asylbewerber besuchen den Deutschunterricht während rund zwei Jahren. Nach dieser Zeit sind die meisten Migrantinnen und Migranten im Alltag und im Arbeitsprozess integriert oder besuchen spezielle



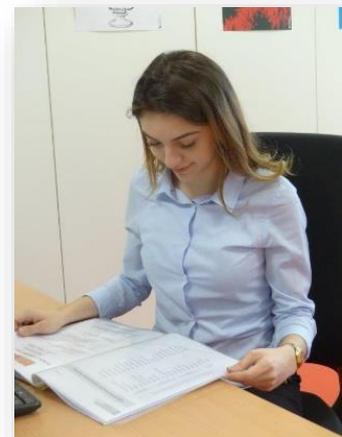
Brückenangebote. Es kommt aber auch darauf an, wie lerngewohnt die Kursteilnehmenden sind und wie viel Vorwissen sie mitbringen. Die Fortschritte sind sehr individuell. Sie zeigen sich in verbessertem Sprachverständnis, besserem Leseverhalten, einer deutlicheren Aussprache und einer schnelleren sprachlichen Auffassung. Man merkt, wie die Migrantinnen und Migranten mit der deutschen Sprache vertrauter werden und diese mit einer immer grösser werdenden Freude anwenden. Für die Asylbewerber gibt es natürlich auch Hausaufgaben. Dabei geht es darum, das Gelernte zu repetieren und zu festigen. Die Erfahrungen von Patrizia Bode zeigen, dass die Hausaufgaben von den Asylsuchenden in der Regel gewissenhaft erledigt werden.

Erfolgsgeschichten bei den Asylbewerbern

Jede erfolgreiche Integration ist grundsätzlich eine Erfolgsgeschichte. Deshalb gibt es viele solcher Geschichten. Für Patrizia Bode persönlich sind es dann Erfolgsgeschichten, wenn Migrantinnen und Migranten von einem Sprachniveau zum nächsten immer besser werden und dabei an Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnen.

Meine persönlichen Erfahrungen mit Deutsch als Zweitsprache

Ich – Erblina Drenica - bin im 1999 in Sarnen geboren und da aufgewachsen. Meine Familie kommt aus dem Kosovo. Als ich klein war, haben meine Eltern und Geschwister mit mir meistens albanisch gesprochen. Als ich die Spielgruppe besucht hatte, war es für mich sehr schlimm, weil es mir sehr peinlich war, dass ich die deutsche Sprache nicht sprechen konnte. Ich verstand die deutsche Sprache zwar sehr gut, konnte sie aber nicht sprechen. Während dem Kindergarten konnte ich zusätzlich einen Deutschkurs besuchen. Dieser Kurs war sehr hilfreich für mich. Am Ende der zweiten Primarklasse habe ich den Kurs dann abgeschlossen. Ich bin sehr froh, damals den Deutschkurs besucht zu haben. Dank meinen persönlichen Erlebnissen weiss ich genau, wie sich die Asylbewerber fühlen müssen, wenn sie die deutsche Sprache nicht verstehen und sprechen können.



An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei Frau Patrizia Bode für ihre Unterstützung und dafür, dass sie sich Zeit für mich genommen hat.

Erblina Drenica
Lernende Kantonsschule Obwalden